

Es ist eine ganz eigenartige Spezies von Geschäftleuten, die der Wittwenfreund, und sie gehet nur in der Großstadt. Auf dem Lande und in kleineren Städten würde sie elend verkommen. Der Wittwenfreund muß viele Menschen kennen, ohne selbst bekannt zu sein; er muß jeden Augenblick in der Masse verschwinden können.

Der Schulmädchenmeister R. ist geflohen. Am folgenden Tage erkundigt bei der tröstlichen Wittve ein würdiger Herr mit überaus feierlicher und lummervoller Miene: „Ich komme, die Frau, um Ihnen mein herzlichste Beileid auszusprechen.“ sagt er bewegt.

„Es ist ein furchtbarer Schlag, den Sie durch den Verlust des Theuren erlitten haben.“ — „Sie haben ihn geliebt?“ — „Ganz!... Ah, du lieber Himmel!...“ — „Hat er nicht bei den Franzosen gedient?...“ — „Und ich etwa nicht? Freilich, es ist schon lange her, aber wir haben uns immer gern der schönen Zeiten erinnert.“ — „Ach ja,“ schluchzt die Frau, „von seiner Soldatenseite hat er gern gesprochen. Sehen Sie, da ist noch sein Bild von damals.“

„Mit dieser Würdigung betrachtet der Herr das neu-ruppiner Klunzweil mit dem aufgeschlagenen photographischen Kopf und sagt: „Wie lebenswahr, wie natürlich!... Ja, so hat er ausgesehen in der schönsten Uniform!... Ach Frau R., wie solche Erinnerungen angreifen! Und wie mühen Sie sich erst recht zu fühlen, meine gute, arme Frau!“

„Ja, in solchen Tagen bedarf man eines Freundes, einer schaffenden Hand, die für uns arbeitet. Und das bin ich ihm schuldig, dem alten Kameraden, daß ich Ihnen zur Seite stehe und Sie nicht im Stich lasse.“ — „Ich habe gehört, Sie wollen das Geschäft verkaufen.“ — „Nun ja, das ist am Ende wohl das Beste, was Sie thun können. Ich werde die Sache in die Hand nehmen, Frau R., darum sollen Sie sich gar nicht kümmern.“

„Ach, das wäre ja sehr schön von Ihnen,“ sagt die Wittve erfreut. „Ein fremder Mann überträgt man ja eine solche Commission nicht gern.“ — „Nein, um Gotteswillen nicht,“ fällt der Würdige lebhaft ein; „in solchen Dingen hält man sich an vertrauenswürdige Freunde, die auch etwas von der Sache verstehen.“ — „Aber wie kann ich das annehmen?“ — „Sie verkaufen doch Ihre Zeit...“

„Der Herr macht eine abweichende Handbewegung.“ — „Lassen Sie das nur, darüber werden wir schon einig werden. Und schließlich — kann der Käufer nicht eine kleine Provision zahlen? Damit werde ich Sie doch nicht belästigen.“

„Von diesem Augenblicke an ist der Wittwenfreund Herr der Situation.“

Das neue Gebiet eröffnet, auf dem die spätere Astronomie so intensiver Beschäftigung reichlich Raum fand.

Vor allem sollte der Sohn John Herschel hier glänzende Lorbeeren ernten. Seit 1816 hatte dieser in Gemeinschaft mit seinem Freunde James South sich vornehmlich der Beobachtung der Doppelsterne gewidmet.

Als erstes Resultat dieser Forschungen ließ er 1825 eine eingehende Zusammenstellung der Beobachtungen von 380 Doppellernen mit Beschreibung und Angabe der Positionen eines jeden einzelnen derselben erscheinen. Diefem ersten „Doppellernenkatalog“ folgten noch zwei weitere, einer von 295 Sternen im Jahre 1827 und einer über 324 Sterne im Jahre 1829.

„Über diese tiefen und bedeutungsvollen Arbeiten sind doch nur wenige Worte zu sagen, die sich als John Herschels hohes Verdienst begründete. Als die Bewegung in jenen ferneren Himmelsräumen erkannt war, da trat an den menschlichen Geist eine ernste Frage: eine scharfe Probe seiner Erkenntnistätigkeit heran.“

„In unserm Sonnen-system sehen wir: als ein geordnetes gleichmäßiges Bewegungssystem vor, und kommt wirklich einmal ein fremdes Element, ein Kometa herein, so ist der scharfe und gewaltige Wächter Jupiter da, welcher den Eindringling abfängt und ihn entweder zwingt, in seiner elliptischen Bahn gewissermaßen als neu erworbenes Glied unseres Systems mit uns weiter zu ziehen, oder aber er drängt ihn in eine hyperbolische Bahn, die ihn auf immerwiederkehren hinausführt in die unendliche Ferne des Alls.“

„Aber in unserm Sonnen-system, wie auf den einzelnen Planeten, auf unserer Erde im besonderen, wirkt eine Kraft, deren Gesetz uns Newton entdeckte.“

„Gibt dies Gesetz allgemein, im ganzen All, auch an jenen Grenzen, wohnen die mächtigen Fernrohre führen, in den Sümpfen der mehrfachen und der Doppelsterne?“

„Die Frage war nur zu beantworten, indem man unter Voraussetzung der Gültigkeit jenes Gesetzes die Bahnen der beiden Komponenten eines Doppellernen mit dem gemeinschaftlichen Schwerpunkt berechnete und die Ergebnisse dieser Berechnung mit der beobachteten Bewegung verglich.“

„Es ist nun leicht gesagt: man muß das berechnen. Ein Anderes war es, eine Methode dazu anzugeben.“

„Und es hat sich Lehrereinstimmung der Rechnung mit der Beobachtung ergeben, so daß wir also seit damals — und erst seit damals — mit allem Rechte von der „universellen Gravitation“ sprechen können.“

„Neben den Beobachtungen der Doppelsterne nach den theoretischen Untersuchungen über sie hat sich John Herschel in jenen Jahren (1825—1833) namentlich auch der gleichfalls von seinem Vater begonnenen Beobachtung der Nebelsternen und Sternhaufen gewidmet, aus welchen Studien der im Jahre 1833 veröffentlichte Katalog von 2207 fernen Gebilde hervorgegangen ist.“

„Im nächsten Jahre (1834) ging er nach dem Berglande der guten Hoffnung, wo er in der sorgfältigen, durch vier Jahre unaußgesetzlich durchgeführten Durchmusterung des fahiblen Sternhimmels ein bedeutendes, für die Wissenschaft unschätzbar werthvolles Stück Arbeit gethan hat.“

„So oft Alexander von Humboldt, in seinem „Kosmos“ das Wort erwählt, in dem John Herschel die Ergebnisse seines Wissens am Kap niederzulegen hat, die Resultate aus am Kap der guten Hoffnung angestellten astronomischen Beobachtungen“ (London 1847), hört man die Bemerkung durchdringen, die ein dieses Werkes willen der große „die Polhöhen der großen britischen Sternkarten entgegenbringt.“

„Jenes große Werk mit dem so gar mühevollen und beizehenden Titel wird seinen hohen Werth für die Wissenschaft immer behalten.“

„Zwei der Heimkehr nach den britischen Inseln wurde dem großen Sohne eines großen Vaters hohe Ehre zu Theil. Er wurde zum Baronet ernannt, seitdem Sir John Herschel. Und viele wissenschaftliche Gesellschaften der alten und neuen Welt ernannten ihn zu ihrem Mitgliede.“

„Im Jahre 1842 wohnte er ihm dann das Marischal-College zu seinem Lord Rektor. Endlich bekleidete er 1850—1855 das Amt eines Direktors des königlichen Observatoriums, das vor ihm einst auch der große Isaac Newton innegehabt hatte.“

„Wenn Sir John in der Astronomie hervorzuheben thätig gewesen ist, so hat er dort, wie alle unsere großen Geisteshebeln, sich nicht mit seinem fruchtbarsten Wirken auf ein einziges Gebiet beschränkt.“

„Schon im Jahre 1828 hat er ein höchst bemerkenswerthes Buch über die „Theorie des Lichtes“ erscheinen lassen und, treu der Tradition vom Vater her, sich auch mit Musik und Musikunterricht beschäftigt und die Ergebnisse dieser Studien als „Theorie des Schalles“ 1830 veröffentlicht.“

„Schon im Jahre 1831 eine „Einleitung in die theoretische Physik“ (über „natural philosophy“, wie die Engländer sagen) und ein „Lehrbuch der Astronomie.“ Das letztere Werk ist der Vorläufer desjenigen gewesen, welches auch ohne seine anderen Arbeiten, den Namen John Herschels unsterblich gemacht hätte.“

„In den ganzen civilisirten Welt befruchtete, und zwar geschäftlich schon während seines Aufenthalts am Kap, also 20 Jahre eher, als Leverrier, im Hinblick auf eine Vervollständigung des Telegraphennetzes, den modernen Vetterdienst inaugurierte konnte.“

„Dem großen Gelehrten ist ein ruhiges, sonnenbeschienenes Alter vergönnt gewesen. Er starb zu London am 12. August 1871, im neunzigsten Lebensjahre.“

„Und der Anfang knüpft sich an's Ende: wie John Herschel der würdige Erbe seines glanzvollen Vaters war, so ist es auch ihm geblieben, in zwei Söhnen fortzuleben, von denen der eine auf einem Wirkungsbereiche, welches dem des Vaters freilich ferne liegt, eine maßgebende Stellung erklommen, während der andere als hoher Officier in der britischen Flotte zu den eifrigsten Berufenen Förderern der wissenschaftlichen Astronomie in England zählt.“

Ein gutes Geschäft.

„Franz Kommerzienrath Draller pflegt seit einigen Jahren, wenn sie einmal um die Herbstzeit den Bahnhof ihrer Stadt betritt, von dem dort aussehenden Zeitungshändler Draller für ihren Gatten einen neuen „Lager hinter den Bogen“ zu kaufen.“

„Sobald der Kalender der Kommerzienrath sich auf dem Bahnhof bilden läßt, eilt denn auch Draller pfeilschnell auf sie zu.“

„Der neue Lager-Kalender, gaubige Frau, welchen erdienen!“ — „So ging's auch in diesen Herbst, als die Frau Kommerzienrath zu einer Gesellschaft in die Nachbarstadt reisen wollte.“

„Der neue Lager-Kalender, hier ist's Geduld, danke beizens!“ — „Am selben Nachmittage kommt der Herr Kommerzienrath auf den Bahnhof, um einem Geschäftsfreunde das Geld zu geben.“

„Der Kommerzienrath, soeben ist der neue Lager-Kalender angekommen; Frau Draller läuft jedes Jahr einen bei mir; wollen Sie ihn gleich mitnehmen?“

„Gewiß, warum nicht? Was kostet er?“ — „50 Pfennig.“ — „Hier.“ — „Danke beizens!“ — „Als am Abend Herr und Frau Draller sich gegenseitig mit einem Kalender überreichen, sagt der Kaiser lachend: „Du Agnes, der Kalender hat uns überflüssig, aber warte nur, Draller!“

Der Nord.

Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten.

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Die Sonne brannte schon sehr heiß in dem schattenlosen Garten. In dem frisch gehärteten Boden erhoben Aurorel, Crocus, Tulpen und Narzissen ihre bunten Köpfe.“

„Regung in ihm nicht gesucht. Er erwiderte ihnen Blick und sagte mit einer Zugänglichkeit, die etwas Mißtrauens hatte.“

„Man lernt wieder hoffen“ — sie wurde der Antwort enthoben, weil die Kinder eben wieder herankamen. Sie hatten hinter dem Glashaufe Eier gefunden und Hans sagte jetzt: „Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“

„Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Sag' doch, Papa, gibt es wirklich einen Osterhasen?“ — „Nun, wenn ich Dir doch sage, Hermine, ich habe ihn ja selber gesehen, wie er die Eier für Euch verpackte — es ist ein guter, lieber, reizender Kerl, dieser Osterhase, und ich wünsche nur, es wäre immer Ostern für uns.“

„Keinen Kinder denn doch nicht ganz ausgefüllt werden.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“

„Die ersten Hermine auf der Wiese und die Schmecht nach einem neuen, ja nach einem ungeachteten Glücke begann an ihm zu zehren.“